

Zum Erhalt der Biodiversität

Dargestellt werden Erfolge und Rückschläge aus einer 20-jährigen ehrenamtlichen Tätigkeit um den Erhalt zweier Gefäßpflanzen.

Die Nachhaltigkeitsstrategie für das Land Brandenburg vom 25.04.2014 **(-01-)** enthält Aufgabenstellungen für alle Bereiche der Gesellschaft. Sie ist sehr komplex und kann nicht alle Bereiche der Gesellschaft in gleichem Maße berücksichtigen. Mit Gleichgesinnten beschäftige ich mich seit längerer Zeit mit der Arterfassung und der Arterhaltung in unserer unmittelbaren Umwelt, dem Raum um Finsterwalde. Gleichgesinnte sind naturinteressierte Bürger und Landwirte, die in diesem Wettbewerbsantrag abgebildet sind. Sie können als eine Bürgerinitiative angesehen werden. Es geht in dieser Initiative um die Erhaltung von Lebensräumen für zwei Gefäßpflanzenarten, die in ihrer Existenz gefährdet sind.

Was hat die Erhaltung dieser Arten mit der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Brandenburg zu tun? Im Text der Brandenburger Nachhaltigkeitsstrategie steht unter Handlungsfeld 2: „Naturressourcen als wirtschaftliches Potential einer nachhaltigen Regionalentwicklung“ geschrieben:

Ziel ist es, die natürlichen Ressourcen in Brandenburg schonend zu nutzen, ihre Funktionsfähigkeit auf Dauer zu erhalten und die Landnutzung entsprechend auszurichten. Nur so lassen sich Biodiversität und Stabilität der Ökosystemleistung dauerhaft als landwirtschaftliche Potentiale erhalten.

Der Begriff Biodiversität ist Anknüpfungspunkt, denn sie ist nur zu erhalten, wenn auch gefährdete Arten erhalten werden. Schutz der biologischen Vielfalt schließt die Bemühungen um einzelne Arten bzw. um deren Lebensräume ein. Nur damit können wir dem zunehmenden Verlust der Biodiversität begegnen. Gemeinsame Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen, ist das Grundanliegen der Nachhaltigkeitsstrategie für das Land Brandenburg. Der Anspruch ist hoch und weit gespannt. Was kann ein Einzelner oder was kann eine kleine Gruppe von Menschen dazu beitragen?

Leider wurde der Gemeinsamen Stellungnahme von BUND und NABU keine Beachtung geschenkt **(-02-)**. Ein Maßnahmenprogramm Biologische Vielfalt für Brandenburg **(-3-)** wirkt sehr plakativ und ist für uns Laien wenig hilfreich. Damit kann man keinen Interessenten gewinnen. Aber gerade das ist ein Anliegen der Nachhaltigkeitsstrategie. Die „Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt“ der Bundesrepublik **(-04-)** ist dagegen für uns verständlich verfasst. Gemeinsam mit dem vom Bundesamt für Naturschutz benannten „Arten in besonderer Verantwortung Deutschlands“ **(-05-)** sind wir zu der Erkenntnis gekommen, dass unser Bemühen um die Erhaltung der Arnika und des Breitblättrigen Knabenkrautes im Sinne der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Brandenburgs ist. Das ist der Grund für unsere Teilnahme am Wettbewerb. Diese beiden Arten sind zwei von den vier Arten, die noch in Resten um Finsterwalde vorkommen. Insgesamt ist Deutschland für die Erhaltung von 14 Gefäßpflanzen zuständig.

Wenige Jahre nach dem Weltgipfel in Rio, auf dem der Begriff Nachhaltig besonders herausgestellt wurde, begann ich mit gleichgesinnten Mitgliedern des NABU Finsterwalde die wildwachsenden einheimischer Orchideen zu erfassen. Später kamen andere Arten hinzu. Uns war damals nicht bewusst, dass das ein winziger Beitrag zu den Beschlüssen von Rio sein könnte. Bald erkannten wir, dass die Erfassung gefährdeter Arten nur eine Seite der Naturschutzarbeit ist. Wichtig ist, sich auch für den Erhalt dieser Arten einzusetzen. Das konnte nur gelingen, wenn über einen längeren Zeitraum zielstrebig vorgegangen wird und auf die Erfahrungen der Fachgruppe Botanik des Deutsche Kulturbundes Finsterwalde zurückgegriffen wird.

Von besonderer Bedeutung war die Pflege der Zinswiese mit unterschiedlichen Pflanzengesellschaften. Das jährliche Mähen mit unzureichender Technik förderte die Entwicklung von Fuchs-Knabenkraut, Arnika, Lungenenzian und anderen geschützten Pflanzen. Bald stellte sich heraus, dass es sinnvoller ist, die erreichten Ergebnisse zu protokollieren. Belastbare Material dazu existiert ab 1999 **(-06-)**. Somit konnten die Pflegemaßnahmen den jeweiligen Vegetationsveränderungen angepasst werden. Für unsere Arbeit auf der Zinswiese gab es keinen weiteren Interessenten. Unabhängig von unserer Tätigkeit auf der Zinswiese erschien 2008 eine Einschätzung, von der wir erst 2012 erfuhren. Darin heißt es: „Die Vegetation und Biotopausbildung der Zinswiese gehört zu den besser ausgebildeten bzw. besser erhaltenen Wiesenkomplexen im Naturpark, ist im Verhältnis zu Gesamtheit der Begutachtungsflächen eher herausragend und von besonderer Qualität.“ Daraufhin nahmen wir Kontakt mit dem Autor Norbert Wedl aus Müncheberg auf. Seinem Rat folgend, stellten sich erste positive Veränderungen 2013 und auch 2014 ein **(-07-)**. 2013 erfolgte eine Evaluierung der Zinswiese, das bedeutet indirekt die Bewertung unserer ehrenamtlichen Arbeit. Das Urteil: „Der LRT 6410 im Bereich der Zinswiesen Dröbig befindet sich in einem hervorragenden Erhaltungs- und Pflegezustand. Die Fläche ist ein gutes Beispiel dafür, wie durch naturschutzgerechte Pflege eine nachhaltige Aufwertung eines LRT erreicht werden kann.“ LRT bedeutet Lebensraumtyp, unsere jahrelangen Pflanzenerhebungen blieben dabei unberücksichtigt.

Von unerwarteter Seite wurde die bisherige Arbeit empfindlich gestört. Anfang Januar 2012 hielt Frau Carolin Steinmetzer-Mann, Mitglied des Landtages, Umweltpolitische Sprecherin der Fraktion *Die Linke* in unserem Verein einen Vortrag. Das Thema war „Die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Brandenburg“. Die langjährigen Bemühungen im botanischen Artenschutz durch unseren Verein sollte unser Beitrag zur Nachhaltigkeit werden. Der Naturparkleiter Lars Thielemann vereitelte das am gleichen Tag durch seine beleidigenden Äußerungen gegenüber dem Verein und dessen damaligen Vorsitzenden **(-08-)**. Das hatte Auswirkungen vom Mobbing im Verein **(-09-)** bis zur Negierung des botanischen Artenschutzes durch den neuen Vorstand **(-10-)** und der Sperrung von Geldern durch den neuen Vorsitzenden **(-11-)**. Es handelt sich dabei um Gelder, die nicht nur Vereinsmitglieder durch Pflegearbeiten auf der Zinswiese 2013 verdient hatten. Das war ein weiterer Sargnagel zur Beerdigung der Biodiversität.

Die Arbeiten auf der Zinswiese werden zu Zeit auf Sparflamme fortgesetzt, bei einer finanziellen Absicherung evtl. im geplanten Umfang **(-12-)**. Ansonsten wird nach 20 Jahren viel Gras über die Zinswiese wachsen. Da hilft keine Nachhaltigkeitsstrategie. Die Sukzession ist unerbittlich. Ein Ersuchen zur Finanzhilfe ging an den Bauernverband Herzberg und an den „Ausschuss für Kreisentwicklung, Landwirtschaft und Umwelt“ des Landkreises Elbe-Elster. Unsere Beteiligung an dem Wettbewerb zur Nachhaltigkeitsstrategie Brandenburg ist in erster Linie dem ausgesetzten Preisgeld geschuldet.

Die Zinswiese unterliegt seit Jahrzehnten keiner Nutzung mehr. Sich hier erfolgreich mit Artenschutz auseinanderzusetzen, ist ein Sonderfall. Artenschutz auf landwirtschaftlich genutzten Flächen zu betreiben, ist eine andere Herausforderung. Dazu wurden Flächen in der Gemarkung Göllnitz vor etwa 20 Jahren ausgesucht. Es ging um eines der letzten Vorkommen des Breitblättrigen Knabenkrautes auf Feuchtwiesen. Die Landnutzer hatten Verständnis für Naturschutz und es gab keine Behinderungen durch bürokratische Administratoren. Also ein Sonderfall. Das Breitblättrige Knabenkraut ist neben der Arnika eine der 14 Gefäßpflanzen für die Deutschland eine besondere Verantwortung trägt **(-05-)**. Ab 1999 wurde dann der Pflanzenbestand registriert. Von Anfang an gab es eine gute Zusammenarbeit mit der Familie Schapp. Verbesserungswürdig sind die Beziehungen zum Gewässerunterhaltungsverband und deren Subunternehmen. Durch ein gutes Miteinander mit

dem Landwirt Sylvio Schapp gelang es, den Bestand des Breitblättrigen Knabenkrautes zu sichern (-13-). Die genannten Landwirte in Göllnitz gehören wie die aus Drößig (-12-) zu jenen Landwirten, die im Sinne der anfangs zitierten Passage aus dem Handlungsfeld 2 Ihr Grünland schonend nutzen und damit die Biodiversität dauerhaft erhalten.

(-01-) www.mugv.brandenburg.de/media_fast/4055/nachhaltigkeitsstrategie_bb.pdf

(-02-) Gesammelte Stellungnahmen zu LNHS
<https://nachhaltig.brandenburg.de/ecm-politik/nachhaltig/de/home/file/fileld/153>

(-03-) www.mugv.brandenburg.de/media_fast/4055/vielfalt_horizont.pdf

(-04-) www.bmub.bund.de/themen/natur-arten/naturschutz-biologischer-vielfalt/nationale-strategie/

(-05-) www.biologischevielfalt.de/verantwortungsarten.html

(-06-) www.nabu-zinswiese.de/zinswiese/unzureichendes-wissen-über-den-Bestand-der-arnika/
www.nabu-zinswiese.de/botanik-1/fuchsknabenkraut/
www.nabu-zinswiese.de/botanik-1/lungenenzian/

(-07-) www.nabu-zinswiese.de/zinswiese/zinswiese-2013/
www.nabu-zinswiese.de/zinswiese/zinswiese-2014/

(-08-) www.nabu-zinswiese.de/der-naturschutzverein/der-zinswiesenstreit/

(-09-) www.nabu-zinswiese.de/der-naturschutzverein/die-verurteilung/

(-10-) www.nabu-zinswiese.de/der-naturschutzverein/die-neuen-ziele/

(-11-) www.nabu-zinswiese.de/der-naturschutzverein/die-neuen-ziele/

(-12-) www.nabu-zinswiese.de/zinswiese/zinswiese-2014/

(-13-) www.nabu-zinswiese.de/botanik-1/breitblättriges-knabenkraut-bei-göllnitz-praktischer-schutz/
www.nabu-zinswiese.de/botanik-1/breitblättriges-knabenkraut-bei-göllnitz-zukunft-des-Bestandes/

Adolf Weber
Gröbitzer Weg 7a
03238 Massen NL OT Massen
Tel.: 03531702706
adolf-weber@t-online.de